

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 36 (1931-1932)
Heft: 4

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

füllen sind, zeigt gerade das « Ideale Heim ». Die vorliegende Nummer 10 befasst sich mit Gartengestaltung im Tessin, mit Raumgestaltung, sie gibt Reproduktionen von Gemälden des Kunstmalers Hermann Huber, Kilchberg (Zürich), und unter anderem eine Auswahl edel gestalteter moderner und praktischer Beleuchtungskörper.

In Heft 1 und 2 der grossangelegten Zeitschrift « **Dia** » (ein Orbis pictus für die Freunde des Lichtbildes im Unterricht), Verlag von Georg Westermann, Braunschweig, werden dem Unterrichtenden Diapositive aus allen möglichen Unterrichtsgebieten samt Erläuterung geboten. Die in leuchtenden Farben gehaltenen Bilder können ohne weiteres zwischen Glasplatten unter das Epidiaskop gelegt werden. Der Preis des einzelnen Heftes beträgt RM. 6.50, der Jahrgang mit vier Heften kostet RM. 22.—. Format der Diapositive $8,5 \times 10$ cm bis 9×12 cm. Sie sind billig, naturgetreu farbig, unzerbrechlich und explosionsfrei. Heft 2 enthält z. B. 40 Diapositive.

Für den Zeichnungsunterricht scheint die flüssige Wasserfarbe « **Ecoline** » ein verhältnismässig billiges und gutes Arbeitsmaterial zu sein. Für den Schulgebrauch wird sie in kleinen Kästchen zu je sechs Fläschchen zum Verkauf gebracht. Preis Fr. 6. Man kann sie direkt aus dem Fläschchen gebrauchen. Man hat keine besonderen Farbschalen mehr nötig. Jedes Kind kann seinen eigenen Karton mit sechs Farben besitzen. Man kann die Farben etwas verdünnen und eventuell auch mischen. Ausser dem Grundfarbentarton ist noch ein Karton mit Gelb, Orange, Zinnober, Karmin, Violett, Ultramarin, Hellgrün, Dunkelgrün gebrannte Siena, Schwarz, zum Preise von Fr. 4.65 zu bekommen. Ferner können die Farben zum Nachfüllen in Literflaschen oder Halbliterflaschen bezogen werden, erstere zum Preise von Fr. 8.85, letztere zum Preise von Fr. 5.40. Auch Weiss und Gold werden geliefert. Mit *einem* Liter kann man 60 Fläschchen füllen. Schullieferungen erhalten Sonderpreise. Man wende sich an J. Pommé, Reiserstr. 115, Olten; AG. Talens & Zoon, Apeldoorn, Holland.

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Angesichts der Fülle der Jugendschriften, die im neuen Katalog « Die Jugend liest », des **Verlages Julius Beltz** in Langensalza verzeichnet ist, kann man wirklich nicht behaupten, dass man sich nicht redlich Mühe gebe, der Jugend guten Lesestoff zu vermitteln. Die eingesandten Probehefte aus den Jugendschriften für die Grundschule: **Kasper kommt vor Gericht**, von Herbert Kranz, Preis brosch. RM. —.60, geb. RM. 1; **Was Ruedi erzählt**, von Erich Sielaff (3.—5. Schuljahr), Preis geb. RM. 1, brosch. RM. —.60; **Neue Märchen und Geschichten**, von Emil Zeissig, Preis brosch. RM. —.60, geb. RM. 1; **Eiala, der Schmetterling**, von Paul Maede (2.—4. Schuljahr), Preis brosch. RM. —.60, geb. RM. 1, verdienen auch als guter Lesestoff bezeichnet zu werden. Für unsere Verhältnisse allerdings, da der Kampf um das volle Verstehen der Schriftsprache etwas länger dauert, dürfte die Altersgrenze, für welche die Büchlein bestimmt sind, jeweilen um ein Jahr höher gesetzt werden. Die Büchlein können aber auch für die Lehrerin, von der ja stets neue Geschichten verlangt werden, als Fundgrube für Erzählstoff dienen, sie wird beim Vorerzählen etwa eine Stelle, die unserer Mentalität fernliegt, ausmerzen können oder umschreiben. Die Büchlein haben den Vorzug, dass sie guten, grossen Druck, einfach-klare Zeichnungen haben, dass sie in gutem Sinn modern-erzieherisch wirken, natürlich, aus dem gesunden unverbildeten Wesen des Kindes heraus.

Die Bändchen **Johnys Regenschirm**, von Charlotte Niese, Preis broschiert RM. —.30, geb. RM. —.70; **Auge um Auge, Zahn um Zahn**, von Georg Asmussen (6.—8. Schuljahr), Preis brosch. RM. —.30, geb. RM. —.70; **Der ewige Jude**, von

Georg Asmussen (6.—8. Schuljahr), Preis brosch. RM. —.30, geb. RM. —.70; **Die Wassernot im Emmental**, von Jeremias Gotthelf (5.—8. Schuljahr), Preis wie oben; **Die schwarze Spinne**, von Jeremias Gotthelf (6.—8. Schuljahr), Preis brosch. RM. —.60; **Die Bernsteinhexe**, von Wilhelm Meinhold (7.—8. Schuljahr), Preis brosch. RM. —.60; **Unter dem Tannenbaum; Wenn die Aepfel reif sind**, von Theodor Storm, Preis brosch. RM. —.30, dienen einer höheren Altersstufe.

Aus der Serie der unter dem Titel « Abenteuer aus aller Welt » erschienenen Bändchen liegen vor: **Neun Monate unter Menschenfressern**, von Hans Staden, Preis RM. 1.25; **Der kühne Marsch des Mungo Park**, nach der Uebersetzung von Dr. Friedr. Steger, bearbeitet von Heinrich Zimmermann, Preis RM. 1.25; **Aus dem Gefängnisleben eines politischen Abenteurers**, nach der Selbstdarstellung des Johann Witt, genannt Döring, bearbeitet von Heinrich Zimmermann, Preis RM. 1.25; **Die Schiffbrüchigen vom « Wager »**, bearbeitet von Heinrich Zimmermann, Preis RM. 1.25; **Andrée**, ein Kampf um den Pol, von Waldemar Baumgart, Preis brosch. RM. —.60.

Sollen der heranwachsenden Jugend Abenteuer geschichten geboten werden? Das Verlangen danach ist unbestreitbar vorhanden, also ist es besser, demselben durch solche, doch immerhin auf dem Boden der Wahrheit und Wirklichkeit stehenden Erzählungen entgegenzukommen, als es den jungen Leuten zu überlassen, dass sie ihren Durst an sensationellen Detektivromanen stillen. Büchlein, wie dasjenige **Andrée**, ein Kampf um den Pol, die an Erlebnisse unserer Tage anknüpfen (Auffindung der Ueberreste der **Andrée-Expedition** im Sommer 1930), dürften ganz im Interessekreis der jungen Leute stehen und auch ihre geographischen Kenntnisse, sowie das Wissen um die Fortschritte der Erderforschung bereichern.

Vielleicht wird bei einer Neuauflage dem fehlerfreien Satz noch etwas mehr Rücksicht getragen, und werden die wenigen Stellen noch ausgeschieden, die zwar geschichtliche Tatsachen erwähnen, die aber nicht dem modernen Empfinden entsprechen.

Ernst Kreidolf: **Grashupfer**. Rotapfelverlag, Erlenbach-Zürich. Preis Fr. 7.50. Grashupfer auf der Frühlingsfahrt — beim Rössliballspiel — Grashupfer als Seiltänzer — Grashupfer im Unwetter — Grashupfer als Laternenträger, ja, der Humor der Grashupfer, die Kunst der zarten Linie und der Duft der Farben haben sich vermittelst der Gestaltungskraft Kreidolfs zu köstlichen Bildern vereinigt, an denen jung und alt ihre helle Freude haben. Möge diese wohltuende Kunst wieder in trüber, nebschwerer Zeit viele Kinder und Erwachsene beglücken.

G. St. Hagemann: **Atzel**. Aus dem Leben einer chinesischen Nachtigall. Verlag für Volkskunst und Volksbildung, Lahr-Baden. Aus einem Briefumschlag guckt mit wichtig-erstaunten Aeuglein die Heldin dieses reizenden Bilderbuches hervor. Als einsamer Fremdling neben Möven-, Bandfink-, Papageienpärrchen, verübt die chinesische Nachtigall allerlei harmlos-gutmütige Streiche, schläft in einem Kinderschuh — schlüpft in ein Briefkuvert — doch bitte sehen Sie selbst und widmen Sie ihrem kleinen Stubenvogel ebenso liebevolle Aufmerksamkeit, vielleicht begeistert er Sie auch zu so herzigen Darstellungen.

B. Braun-Fock: « **Der treue Teddy** ». Verlag Jos. Scholz, Mainz. Wie der treue Teddybär den kleinen Peter sucht und findet. 48 Seiten mit 12 farbigen Bildern in Offsetdruck und zahlreichen Zeichnungen im Text. Halbleinen RM. 3.50. Vom 3. Lebensjahr an. Das bunte Buch darf sowohl hinsichtlich der farbenfrohen, klaren Bilder, wie auch hinsichtlich des Lesetextinhaltes und des schönen Antiquadruckes als gutes Bilderbuch für Kinder vom 3. bis 7. Lebensjahr bezeichnet werden.

C. O. Petersen: « **Bei Tante Gruh** ». Ein lustiges Buch vom Kindergarten der Tiere. 13 Blatt mit farbigen Bildern in Offsetdruck. RM. 2.85. Ab 3. Lebensjahr. Auch dieses Bilderbuch bietet hübsche und fröhliche Bilder — nur dass die Kindergarten-tante ausgerechnet als Känguruh mit Brille und Halskräglein dargestellt ist — hm — das klingt ein bischen stark an Bilder an, die vor Zeiten in den « Fliegenden Blättern » erschienen sind.

Paul Steinmann: **Tiere um Haus und Hof**. Lebensbilder und Leidensgeschichten mit über 100 Bildern nach Zeichnungen von H. Hermanns und F. Hoffmann. Gebunden Fr. 6.50. Verlag H. R. Sauerländer & Cie., Aarau. Hat schon der früher erschienene Band, **Tiere der Heimat**, des Verfassers eine freudige Aufnahme gefunden, so wird es mit diesem neuen Band nicht weniger der Fall sein. Nicht mehr die äussere

Erscheinung der Tiere allein ist es, der wir im Unterricht und beim Selbststudium am meisten Aufmerksamkeit schenken, sondern Lehrer und Schüler versuchen einzudringen in das innere Wesen derselben, wir dürfen wohl sagen in die Tierpsychologie. Dazu helfen uns am besten die unermüdlichen und genauen Beobachter der Tiere in Wald und Feld, in Haus und Hof, vorab jene, die das Tier nicht idealisieren, die ihm nichts andichten, die aber die Fähigkeit haben, aus dem Benehmen der Tiere in den verschiedenen Lebenslagen Schlüsse zu ziehen. Z. B. hinsichtlich der Intelligenz, des sozialen Verhaltens derselben. Es kommen aus den Gruppen der Säugetiere, der Vögel, der kaltblütigen Wirbeltiere, der Insekten, Spinnen und Würmer jene zu liebevoller Schilderung, denen wir nur zu oft Verachtung zuteil werden lassen. Die kleinen, aber scharfen Bilder nach Zeichnungen von H. Hermanns und F. Hoffmann geben guten Einblick in die Welt dieser Tiergattungen. Dankbar sind wir für die Zeichnungen, welche das Entstehen eines Spinnwebes in dessen 15 Phasen zeigen. Die Bücher von Paul Steinmann gehören in die Hand jedes Lehrers und in jede Schulbibliothek. Sie helfen auch bei der Arbeit für den Tierschutz.

Rösy von Känel: **Professor Schön und seine Jünger**. Verlag Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft, St. Gallen. Preis: Leinen geb. Fr. 7.80, kart. Fr. 6. Vorwort von Dr. R. v. Tavel. Die Verfasserin schreibt über ihre Bücher: Die Stimmen für meine Arbeit kommen aus dem Volk. Der einfache Mann, der Arbeiter, die vielgeplagte Frau und Mutter, sie sollen Bücher haben, die ihnen in schlichter, verständlicher und zu Herzen gehender Sprache die Dinge des Lebens zeigen wie sie wirklich sind. Sie sollen ihnen aber auch den Weg zur Selbsterziehung und Selbsterkaltung bis zur Bejahung und Erkenntnis des Höheren und Göttlichen weisen.

Was hier im allgemeinen von den Büchern Rösy von Känel's gesagt wird, gilt vom neuesten Buch, Professor Schön, ganz besonders. Es zeigt, wie der ewig unzufriedene Mensch, der sich stets nach Besserm sehnt, einer leichten Suggestibilität all jenen gegenüber verfällt, die es verstehen, grosse Versprechungen zu machen, indem sie dem Unzufriedenen ein mühelos zu erreichendes Paradies vormalen. Eilen die Irreführten dann der Fata Morgana entgegen, so löst sie sich vor den wirklichen Ansprüchen in nichts auf, und die Geprellten haben ihr vorheriges bescheidenes Glück, ein Stückchen festen Boden, den sie unter den Füßen hatten, auch noch verloren. Wie Frauen und Kinder dabei die am schwersten Leidtragenden sind, das hat die Verfasserin meisterhaft zu schildern verstanden. Es ist möglich, dass das Buch gewissem Widerspruch rufen wird, aber sein Erscheinen ist deswegen nicht weniger eine Hilfe und eine Notwendigkeit.

Frances Külpe: **Mütter und Töchter**. Ein Roman aus dem Leben. 288 Seiten. Geh. Fr. 5, Leinen Fr. 7. Verlag: Rotapfel-Verlag, Zürich. Es ist sehr zu begrüßen, dass Frances Külpe, ihre eigenen Lebenserfahrungen verwertend, in das Problem «Mutter und Tochter» hineinleuchtet, denn dem oberflächlichen Beobachter und Beurteiler entgeht meist die grosse Tragik, die in diesem Verhältnis nicht selten liegt. Im vorliegenden Buch wird durch das mangelnde Verständnis der Mutter für die Tochter, diese, ohne dass die Mutter eine Ahnung davon hat in eine unglückliche Ehe getrieben. Im Verlangen, dem Zwang der selbstsüchtig liebenden Mutter zu entfliehen, gerät die Tochter in den Zwang der Ehe hinein. Bevor sie aber auf dem Punkte völliger Selbstaufgabe angelangt ist, findet sie noch die Kraft, sich aus den entwürdigenden Fesseln zu befreien, um nun in der gewonnenen Freiheit ihre Persönlichkeit und ihr Leben nach eigenen Gesetzen aufzubauen.

Der zweite Band des Romans, betitelt: **Und Töchter werden Mütter**, 464 Seiten, dürfte diesen Band in einer Weise ergänzen, die eine Lösung der gestellten Probleme aufzeigt. Ohne vorläufig diesen zweiten Band zu kennen, glauben wir voraussagen zu dürfen, dass diese Bücher bald zu den eifrig verbreiteten gehören werden.

Agnes Herding-Sapper: **Agnes Sapper**. Ihr Weg und ihr Wirken. Die Lebensgeschichte der Mutter der Familie Pfäffling. Verlag D. Gundert in Stuttgart. Mit 7 Familienbildern und 16 Federzeichnungen, in Leinen geb. RM. 4.50. Agnes Sapper ist uns Schweizern keine Unbekannte. Unter ihren Kinderbüchern ist hauptsächlich «Die Familie Pfäffling» in Familien und Bibliotheken verbreitet. So wird ohne Zweifel von anhänglichen Lesern die Lebensgeschichte von Agnes Sapper ebenso willkommen sein. Die Tochter Agnes Sapper zeichnet sie liebevoll, aber ohne alle Ruhmredigkeit als kluge, gemühtiefe Hausfrau und Mutter und als Schriftstellerin aus wirklicher Berufung. Alle Bücher von Agnes Sapper sind erschienen im Verlag

D. Gundert in Stuttgart, und wenn sie nach unserm Empfinden auch nicht mehr ganz modern sind, so enthalten sie doch einen Kern, dessen Wert unvergänglich ist.

Dr. phil. Bertha Coninx-Girardet : **Aequatorial-Afrika vom Auto aus.** Mit 91 Abbildungen und 1 Uebersichtskarte. 210 Seiten. Leinen geb. Fr. 12. Verlag Orell-Füssli Zürich und Leipzig. Dank der Afrikaflieger und -fahrer und ihrer Bilder und Bücher fühlen wir uns nächstens im « dunklen Erdteil » besser daheim als im « hellen » Europa. Wir bekommen das Gefühl, dass trotz vieler Ueberraschungen, die gerade die Verfasserin dieses Buches erlebt hat, doch die Kultur dort schon tüchtig gearbeitet hat. Die Fahrt im Auto von Mombassa—Nairobi—Viktoriasee—Albertsee dem Vile- und Sharifluss entlang zum Tschadsee und von dort quer durch Nigeria nach Lagos bedeutete für die moderne tapfere Frau zwar ein ausserordentliches aber nicht allzu gefahrvolles Unternehmen. Wir danken der Verfasserin, dass sie durch ihre lebhaften Schilderungen und die zahlreichen Bilder uns an ihrem reichen Erleben teilhaben lässt. Sie baut damit Brücken vom alten Europa und seinen Bewohnern zum heissen Erdteil und seinen schwarzen Menschen.

Von Rudolf Hägnis «'s Jahr-i-und-us!» ist die zweite, stark veränderte, für den Schulgebrauch ergänzte und verbesserte Auflage erschienen. Die fröhlichen Gedichtchen in Zürcher Mundart sind gut auf Kinder vom 5. bis 8. und 9. Altersjahr eingestimmt und erfreuen mit leichtfliessendem Reim. Drittklässler und Zweitklässler werden sie leicht lesen, wenn man sie mit einigem Vorlesen in dies Mundartlesen einführt. Es ist ein grosser Vorzug, dass sie in schönem Antiquadruck vor uns liegen. In seiner schlichten und doch hübschen Ausstattung wird das Büchlein Kindern dieses Alters Freude bereiten, denn sie haben Sinn für Mundartdichtung. Insbesondere lieben sie den fröhlichen Humor, der dieses Bändchen auszeichnet. Als Bibliothekbüchlein der Elementarschule würde es sich vorzüglich eignen, die Kinder in das Mundartlesen einzuführen, auf einem Wege, der ihnen lieb würde. Dem Erstklasslehrer und der Kindergärtnerin bringt es manch hübsches Gedichtchen zum Auswendiglernen für die Kleinen. Manche Mutter wird gerne danach greifen, um ihren Kindern vorzulesen. Das Büchlein verdient recht warme Aufnahme. Verlag : Müller, Werder & Co., Zürich.

Ein froher Weg ins Reich der Töne, Band II. Anleitung zur musikalischen Erziehung in Schule und Haus, von Anna Lechner. Deutscher Verl. für Jugend und Volk, Wien und Leipzig, RM. 14. Dem an dieser Stelle vor kurzem ausführlich besprochenen 1. Band folgt nun der 2., für das dritte und vierte Schuljahr bestimmte, nebst Beispielen für die Hauptschule (öster. fünftes Schuljahr). Er ist von der Verfasserin nach den gleichen Grundsätzen aufgebaut worden, wie der schon gewürdigte. Wieder gibt der einleitende theoretische Teil sorgfältige Anmerkungen und Winke über rhythmische Laut- und Stimmbildung und alle Gebiete des Schulmusikunterrichtes und seiner Verflechtung mit der übrigen Schularbeit. Wieder zeigt die Darstellung des praktischen Unterrichtes in Lebensgebieten einen grossen Reichtum an Uebungsformen, die Lust und Leben in die Schulstunde hineinbringen. Die Jahreszeiten, Märchenspiele, die Heimatstadt, Feste und Ferien, das ganze Jahresleben der Kinder spielen in die Erarbeitung der musikalischen Aufgaben hinein. Der Unterricht des fünften Schuljahres wird nicht mehr an Lebensgebiete gebunden; er wird, wie die andern Gebiete Fachunterricht und vermittelt als solcher eine Einführung in den Aufbau der Tonarten, des Dur und Moll, in die musikalischen Formgesetze. In wie weit österreichische Schulen überhaupt, etwa Dorfschulen in Berggebieten, dem hier angeregten Lehrgang folgen könnten, das wird erst längere Erfahrung zeigen. Im ganzen möchten wir den Hauptwert der Darstellung hauptsächlich darin erblicken, dass die überaus bewegliche, künstlerisch erfindungsreiche Lehrerpersönlichkeit Anna Lechner bis ins Einzelne ihre Lehrweise miterleben lässt und dadurch im Empfangenden den Mut und die Lust weckt und stärkt, auch ähnlich lebensvolle Wege zu gehen. Doch kann es, entgegen der Erwartung der Verfasserin, nicht eigentlich wünschenswert erscheinen, dass ihre Lehrweise von andern genau nachgemacht werde. Schon das Entstehen dieser Unterrichtsbilder vor einer Zuhörerschaft von Hunderten von Lehrern ruht durchaus auf andern inneren und äusseren Bedingungen, als sie dem gewöhnlichen unbeobachteten Unterricht zugrunde liegen. So dürfte also gerade die Form der Darbietung nicht verbindlich sein; der Geist dieses Unterrichtens aber wird dem ratsuchenden Lehrer vieles bieten. — Ein Anhang, enthaltend das ganz ausgeführte Märchensingspiel « Schneewittchen », mit Melodien der Kinder, sowie Liederspiele

mit Klavierbegleitung, wird regem Interesse begegnen. Alles in allem ein für den Lehrer und Methodiker wieder überaus anregendes Schulwerk. *F. S.-M.*

P. Wick: Das Rechnen auf der Sekundarschulstufe. Brosch. Fr. 1.25. Verlag: A. Francke AG., Bern. Der Zweck des Büchleins ist, eine Neugestaltung des Rechenunterrichtes auf der Sekundarschulstufe anzustreben. Unter den Reformvorschlägen ist viel Beachtenswertes, das zum Nachdenken über die eigene Arbeit anregt, und damit ist schon viel erreicht. Wick fordert möglichste Selbständigkeit und Selbsttätigkeit der Schüler in der Problem- und Fragestellung, in engster Verbindung mit ihrem Vorstellungskreis und dem täglichen Leben. Durch Kontrolle der Schüler oder Schülergruppen untereinander soll diese Selbständigkeit noch gefördert werden. Der Forderung nach individueller Behandlung entspricht Wick dadurch, dass er Fähigkeitsgruppen macht und entsprechende Leistungen verlangt. Viele der bis jetzt verwendeten sogenannten angewandten Aufgaben werden mit Recht als lebensunwahr abgelehnt.

Viele dieser Vorschläge sind gewiss Ziele, die zu erstreben sind. Schwierig wird es allerdings sein, damit einen systematischen Aufbau, nach mathematischen Gesichtspunkten, zu verbinden. Die Materialbeschaffung, die Problemstellung und sachliche Erklärung nehmen sehr viel Zeit weg zum Nachteil der eigentlichen rechnerischen Tätigkeit oder auf Kosten anderer Fächer. Die individuelle Arbeit, das Aufteilen und Arbeiten in Gruppen mit gegenseitiger Unterstützung stellt gewaltige Anforderungen an die Nerven des Lehrers und erschwert es, Ordnung und Disziplin zu halten. Die Arbeit bietet aber doch so viele Anregungen, dass ihr Studium jedem, der in diesem Fache unterrichtet, empfohlen werden kann. *H. B.*

Gugi — Wer ist Gugi? Heisst der fröhliche Bub auf dem Titelblatt des neuen Freizeitbuches von Otto Binder so — oder das Buch selbst? Jedenfalls gehört der Bub zum Buch und das Buch zu ihm. Enthält es doch der Anregungen so viele und so treffliche, wie der junge Mensch seine Freizeit nützlich ausfüllen kann mit Basteln — mit Hilfeleistung aller Art. 40 Zeichnungen mit zirka 250 Skizzen von H. Pfeningner stellen dar, was die Worte an Problemen und Unternehmungen vorschlagen.

Das Buch ist herausgegeben unter dem Protektorat der Stiftung «Pro Juventute». Verlag: H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Preis geb. Fr. 5.60, broschiert Fr. 4.80. Ein Vorwort von Dr. R. Loeliger gibt ihm das Geleite. Dürfen wir ein Beispiel hier anbringen über die «Tonart», in welcher etwa zu einer «Aktion» ermuntert wird in diesem, in gutem Sinne, modernen Buch.

Neue Verbündete.

Gugi Born traf auf der Strasse seine einstige Schulfreundin Trudi Frischknecht.

«Salu Gug!»

«Servus Trud!»

«Ihr habt da etwas Rassiges angestellt. Ich meine die Freiwilligen. Imponiert mir. Wir Mädchen wollen auch mitmachen. Kannst uns rufen.»

«Topp. Ihr könnt gerade heute abend die Carnegie-Auszeichnung verdienen.»

«Wieso?»

«Natürlich sinnbildlich, denn die Carnegie-Medaille gibt's ja nur, wenn man einen Menschen vor dem Wassertode bewahrt. Wir möchtenen aber ein paar sonst im Leben Bedrängten helfen.»

«So.»

«Ja. Oben am Berge liegt das arme Bäuerlein Markus Grünfeld seit vier Wochen hustend und keuchend im Bett. Seine Frau gibt sich Mühe, die drei un-erzogenen Kinder, den ganzen Haushalt und die Landwirtschaft allein zu besorgen. Das geht natürlich nicht auf die Dauer. Nächstens klappt auch sie zusammen, wenn keine Entlastung eintritt.»

«Ich verstehe. Wir sind dabei. Salu Gug.»

«Danke.»

«Servus Trud.»

Moderne Jugend macht keine überflüssigen Geschichten.

Jahrbücher pro 1932.

Der **Schweizerische Blindenfreund-Kalender** ist in der Ausgabe für das Jahr 1932 textlich und illustrativ noch besser als die früheren Jahrgänge ausgestattet. Dass er etwas teurer ist, als andere Kalender, findet seine Erklärung in folgenden Umständen: Erstens ist jedem, der sich mit dem Kalendervertrieb beschäftigt (es

sind meist Blinde, andere Gebrechliche oder Arbeitslose) eine Provision zugesichert, die für ihn eine regelmässig wiederkehrende, bescheidene Verdienstquelle bedeutet. Ferner sei darauf verwiesen, dass die Herausgabe des Blindenfreundkalenders in sehr wirksamer Weise die Bestrebungen des «Schweizerischen Blindenverbandes» unterstützt.

Schweizer Rot-Kreuz Kalender. Preis Fr. 1. Verlag: Schweizer Rotkreuzkalender, Bern. Schriftleiter a. Pfarrer Knellwolf, Mammern, Kanton Thurgau. Der Reinertrag fällt dem Schweiz. Roten Kreuz zu.

Volkskalender für die reformierte Schweiz und ihre Diaspora. Druck und Verlag: Buchdruckerei Krebs, Basel. 10. Jahrgang. Preis Fr. 1. Herausgegeben im Einverständnis mit den schweizerischen protestantisch-kirchlichen Hilfsvereinen.

Arbeiterfreund Kalender. Preis 80 Rp. Blaukreuzverlag Bern. Enthält einen interessanten Bericht über die Entstehung und Entwicklung der Kinderheime «Gott hilft» in Graubünden.

Schweizerischer Frauenkalender. 22. Jahrgang. Herausgegeben von Clara Büttiker, Davos-Dorf. Verlag: H. R. Sauerländer & Cie., Aarau. Auch der vorliegende Frauenkalender erfüllt seine schöne Aufgabe, den Frauen durch Frauen selbst, Gaben der Kunst, der Belehrung, der Frauenerziehung zu bieten, wieder in schönster Weise. Vierzehn Reproduktionen nach Gemälden der Malerinnen Elly Bernet-Studer und Dora Hauth lassen uns freudig erkennen, auf welcher hohen Stufe auch das künstlerische Schaffen der Frau heute steht. Gerne möchten wir dies durch tieferes Eingehen auch auf die poetischen und novellistischen Beiträge des Frauenkalenders dartun, die ihm sicher zahlreiche Leser gewinnen werden. Die Frauen werden mit reichem Gewinn ihr Interesse den Beiträgen: «Schweizerfrauen reisen nach London» (Elisabeth Thommen), «Das rationale Denken der Frau» (Frau Dr. Baumgarten), «Beruf und Ehe» (Frau Dr. Debrit), «Glück ohne Ehe» (Ida Frohmeyer) zuwenden. Der Frauenkalender ist also wieder ganz dazu geschaffen, stillen Stunden, Stunden des Alleinseins wertvollen Inhalt zu geben.

Schaffsteins Blaue und Grüne Bändchen für Klassenlesen und Schülerbücherei

32 seitige Broschüre mit ausführlichem Verfasser-, Titel- und Schlagwortverzeichnis

kostenlos

Lebensgestaltungsbücher

eine neue Buchreihe

8seitiger illustrierter Prospekt kostenlos

HERMANN SCHAFFSTEIN VERLAG — KÖLN

Robinson!

Eine Diapositiv-Reihe von 12 Bildern, nach Zeichnungen eines Schweizer Lehrers, ist auf Ende November lieferbar! Alle, die seit Jahren auf eine solche Bilderreihe gewartet haben, wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

H. HILLER-MATHYS, Schul-Projektion

BERN, Neuengasse 21 I — Tel. Bollwerk 4564